

## AGA 4: Engagement for Peace

Time: Tuesday 9:30–12:30

Location: HL 001

**Invited Talk**

AGA 4.1 Tue 9:30 HL 001

**Albert Einstein – relativ politisch** — ●DIETER HOFFMANN — MPI für Wissenschaftsgeschichte Berlin

Albert Einstein gilt heute vielfach als ein Art „Goldstandard“ für die Bewertung des politischen Verhaltens von Wissenschaftlern. Diesen „Standard“ wird der Vortrag hinterfragen und die Entwicklung Einsteins zu einem politischen Intellektuellen aufzeigen. Im Mittelpunkt der Darstellung steht seine Rolle als Pazifist im Ersten Weltkrieg und die Widersprüche zwischen politischem Anspruch und seinem praktischen Verhalten bzw. wissenschaftlichen Interessen. Darüber hinaus wird auch sein nachfolgendes Engagement für den Zionismus und die fragile Demokratie der Weimarer Republik sowie seine konsequente Gegnerschaft zum Nationalsozialismus und sein Einsatz für Menschenrechte und Weltfrieden im amerikanischen Exil diskutiert werden.

AGA 4.2 Tue 10:15 HL 001

**Hans Thirring - ein Leben im Spannungsfeld zwischen Physik und Politik** — ●WOLFGANG L. REITER — Internationales Erwin Schrödinger Institut für mathematische Physik, Wien

Das Leben des theoretischen Physikers Hans Thirring (1888 - 1976), bekannt durch die gemeinsame Arbeit mit Josef Lense (1890 - 1985) zur Wirkung rotierender Massen in der Allgemeinen Relativitätstheorie (Lense-Thirring-Effekt), stand im Spannungsfeld von Wissenschaft und Politik nach 1918, des Nationalsozialismus, der Zeit des Zweiten Weltkriegs und des Kalten Kriegs. Früh in der Österreichischen Friedensvereinigung tätig, wurde Thirring 1938 von den Nazi (als „Freund Albert Einsteins“) von seiner Professur an der Universität Wien entlassen, kehrte 1945 auf seine Position zurück und engagierte sich bis zu seinem Tod auf vielfältige Weise in zivilgesellschaftlichen Bereichen der Friedenspolitik („Thirring-Plan“), der Energiepolitik (5. Weltkraftkonferenz, Wien 1956), der Organisation von Konferenzen der Pugwash-Bewegung und seiner Arbeit als parlamentarischer Abgeordneter. Das Referat bietet eine gerafften Überblick über die wissenschaftlichen, gesellschaftlichen und politischen Kontexte des Wirkens von Hans Thirring.

AGA 4.3 Tue 10:45 HL 001

**„Suivre son propre Rythme“: Alfred Kastler – ein Sonderweg im Nachkriegseuropa?** — ●ECKHARD WALLIS — Fakultät für Physik, LMU München — Laboratoire Kastler Brossel, Paris

Während zur Geschichte der Kern- und Teilchenphysik im Westeuropa der Nachkriegszeit bereits ausführliche Arbeiten existieren, fehlt für diesen Schauplatz bislang eine zusammenhängende Darstellung jener Forschungsfelder, die man heute unter den Begriffen Quantenoptik oder AMO-Physik (atomic, molecular, and optical physics) zusammenfasst. Für die Vereinigten Staaten wurde diese Thematik im Zusammenhang mit der Frage nach den Verwicklungen zwischen Naturwissenschaften, Industrie und Militär bereits ausführlich untersucht.

Auf Basis bereits bestehender Literatur möchte ich in meinem Vortrag diese Frage in einen westeuropäischen Kontext transportieren und untersuchen, ob amerikanische Praktiken, insbesondere solche der militärisch-wissenschaftlichen Zusammenarbeit ins Nachkriegsfrankreich exportiert wurden. Vor diesem Hintergrund wird Alfred Kast-

lers pazifistisches Engagement auf französischer wie internationaler Ebene vorgestellt und seine Rolle für die Entwicklung der Atomphysik in Frankreich diskutiert. Da Kastlers Arbeitsstil von Historikern bereits als Gegenentwurf zum naturwissenschaftlichen "Big Business" dargestellt wurde (siehe Zitat im Titel, D. Pestre 1996), stellt sich die Frage, ob diese Feststellung bis zu einem gewissen Grad auf die westeuropäische Forschung in der AMO-Physik verallgemeinert werden kann, oder ob Kastler lediglich einen zeitlich und räumlich begrenzten Sonderweg beschritt.

**Kaffeepause (15min)**

AGA 4.4 Tue 11:30 HL 001

**In the Name of International Cooperation: Peaceful Atoms, Pacifist Physicists, and Partisans of Peace in Early Cold War (c. 1950-1960)** — ●STEFANO SALVIA — PhD and Research Assistant in History of Science, University of Pisa - Galileo Museum, Florence

In my previous paper, „From Russia with Love“. The Pontecorvo Affaire (75. DPG-Frühjahrestagung, Dresden 2011), I briefly referred to Bruno Pontecorvo's affiliation to the international(ist) network called "Partisans for Peace" (founded in 1949, later World Peace Council): an organization of pacifist scientists, intellectuals, and artists (like Frédéric Joliot-Curie and Pablo Picasso) which was very similar to the Pugwash movement, but part of the Comintern (later Cominform). As already noticed by Albert Einstein, the Partisans for Peace were \*pacifist\* in a very particular sense: they strongly criticized Western nuclear policies, but they justified the Soviet atomic programme as inevitable response to them. At the same time, physicists who joined the 1955 Russel-Einstein Manifesto (like Joseph Rotblat and Norbert Wiener) or the 1957 Göttinger Erklärung (like Otto Hahn and Max Born) were suspicious about the 1955 "Atoms for Peace" programme, sponsored by the US to balance the Soviet influence in Europe as in non-aligned countries. I will discuss these different (and partially overlapping) scientific cooperation networks built in the name of "peace" during the hottest years of the Cold War, when peace itself had become an ideological weapon in the hands of a militarized science.

AGA 4.5 Tue 12:00 HL 001

**NaturwissenschaftlerInnen gegen Kriegsforschung und für Friedenserziehung. Exemplarischer Rückblick auf Aktionen der 70er und 80er Jahre** — FALK RIESS<sup>1</sup> und ●ARMIN KREMER<sup>2</sup> — <sup>1</sup>Carl von Ossietzky-Universität Oldenburg — <sup>2</sup>Philipps-Universität Marburg

In der Studenten- und der Friedensbewegung spielten Naturwissenschaftler und Naturwissenschaftlerinnen eine besondere Rolle: In der großen Mehrheit waren sie -geprägt von Sachzwangargumentation und Fortschrittsoptimismus- unpolitisch oder konservativ und beteiligten sich nicht an den politischen Aktionen der Zeit. Kleine Gruppen an verschiedenen Hochschulen und Schulen nahmen jedoch die politischen Anregungen aus den sozialen Bewegungen auf und versuchten, sie auf ihren Arbeitsplatz und ihre Arbeit zu übertragen. Daraus entstanden Dokumentationen, Unterrichtsmaterialien, Vorträge und Vorlesungen sowie ganze Tagungen und eine Zeitschrift („Wechselwirkung“).